

## Stellungnahme

### Freiwillige Zeichen auf Produkten

9. Juli 2007

Seite 1

Der BITKOM vertritt mehr als 1.000 Unternehmen, davon 850 Direktmitglieder mit 120 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Geräte-Hersteller, Anbieter von Software, IT- und Telekommunikationsdiensten sowie Content.

Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.

### Einleitung

In der Freizeit, beim Sport, während des Einkaufens sowie auch im Geschäftsleben, in Fachzeitschriften und in Produktkatalogen kann man eine Fülle von graphischen Symbolen (sogenannte Labels) entdecken, die auf Produkten angebracht sind. Die Bandbreite reicht von willkürlich gewählten Labels zu Werbezwecken bis zu Prüfsiegeln, die auf einer Zertifizierung durch ein akkreditiertes Prüflabor basieren.

Albrechtstraße 10  
10117 Berlin  
+49. 30. 27576-0  
Fax +49. 30. 27576-400  
bitkom@bitkom.org  
www.bitkom.org

Ob es sich nun um einen Schmetterling handelt, der an einem Tankwagen klebt, oder um das Qualitätssiegel beim Metzger, die Bedeutung und die Sinnhaftigkeit der Symbole bleiben den meisten Menschen verschlossen. Bei vielen Zeichen ist den meisten nicht einmal bekannt, ob es sich um frei gewählte (erfundene) Bildchen oder um ein rechtlich geschütztes Zeichen handelt. Letzteres darf nur verwendet werden, wenn die notwendige Produktkonformität nachgewiesen wurde.

**Ansprechpartner**  
André Malitte  
Bereichsleiter  
Technische Regulierung  
und Marktzugang  
+49. 30. 27576-270  
Fax +49. 30. 27576-400  
a.malitte@bitkom.org

Dieses BITKOM-Papier soll Licht in das Dunkel der Zeichenvielfalt bringen, die auf Produkten der Informationstechnologie (IT) zu finden sind.

**Präsident**  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.  
August-Wilhelm Scheer

### Was sind Label? (Quelle: <http://www.label-online.de>)

Seit einigen Jahren gibt es ein inflationäres Auftauchen von Labeln. Heute finden sich schätzungsweise 1000 verschiedene Label auf dem Markt. Die Unterschiede sind groß, Konsumenten blicken nicht mehr durch. Die Palette von Labeln reicht von selbst kreierte Hersteller-Labeln bis hin zu unabhängig vergebenen und überwachten Qualitätszeichen. Die Bedeutung von Labeln als Marktinformationsinstrument geht in dem Labeldschungel immer mehr verloren. Um sich Klarheit zu verschaffen, ist es wichtig, sich zunächst mit der Vielzahl der verwendeten Begriffe vertraut zu machen.

**Hauptgeschäftsführer**  
Dr. Bernhard Rohleder

Wir verwenden den Begriff Label als einen Sammelbegriff für verschiedene Ansätze der Produktkennzeichnung. Darunter werden zusammengefasst: Eigenmarken, Gütezeichen, Prüfzeichen, Regionalzeichen, Umweltzeichen.

## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 2

**Eigenmarken** sind firmeneigene Label; d.h. sie werden von den Herstellern selbst entwickelt und kennzeichnen mindestens eine bestimmte Produktlinie. Dem Begriff Eigenmarke inhaltlich entsprechend sind Markenzeichen oder Handelsmarke.

**Gütezeichen** sind Zeichen, die nach einem besonderen Prüfverfahren vom RAL, dem Deutschen Institut für Kennzeichnung und Gütesicherung e.V., als Gütezeichen anerkannt worden sind und somit den „Grundsätzen für Gütezeichen“ entsprechen. Der Begriff ist wettbewerbsrechtlich geschützt. Gütezeichen werden als branchenmäßig orientierte Gemeinschaftszeichen für Warengruppen geschaffen. Verwaltung und Vergabe der Gütezeichen obliegt den jeweiligen Gütegemeinschaften, das sind meist Zusammenschlüsse von Herstellern. Bei den RAL-Gütezeichen steht die Sicherung der Qualität bzw. Güte von Produkten im Vordergrund. Dabei orientieren sich die Qualitätsstandards vor allem an gesetzlichen Grundlagen und Normen.

Als **Prüfzeichen** werden die Label bezeichnet, die von wissenschaftlich-technischen Instituten vergeben werden. Es wird hierbei geprüft, ob das Produkt die sicherheitstechnischen Anforderungen erfüllt und gebrauchstauglich ist (z.B. VDE-Zeichen, GS-Zeichen, TÜV-Prüfzeichen u. a.). Bei den Prüfungen kann es sich sowohl um aufwendige Laboruntersuchungen als auch um stichprobenhafte Kontrollen in Verbindung mit bereits bestehenden Prüfberichten der Produkte handeln.

**Regionalzeichen** sind Label, die für in einer bestimmten Region hergestellte Produkte werben. Regionalzeichen spielen bisher vor allem in der Lebensmittelkennzeichnung eine Rolle.

**Umweltzeichen** sind produktbezogene Kennzeichen, die sich auf die Umwelteigenschaften eines Produktes beziehen. Sie finden sich auf Produkten, die z.B. umweltschonend hergestellt (z.B. Bio-Lebensmittel), sich durch geringe Schadstoffbelastungen auszeichnen oder besonders umweltfreundliche entsorgt werden können. Dabei gibt es sowohl Umweltzeichen, die sich nur auf Einzelaspekte konzentrieren (z.B. chlorfrei gebleicht, FCKW-frei) als auch solche, die sich auf den gesamten Lebenszyklus beziehen. Sie zielen darauf ab, Angebot und Nachfrage umweltfreundlicher Produkte zu fördern.

### Wodurch unterscheiden sich die Labels?

Zur Unterscheidung von Labels für IT Produkte lassen sich drei Gruppen bilden:

1. Gesetzlich geforderte Produktkennzeichnungen
  - A) Inverkehrbringen von ITK-Produkten
  - B) Verwendung der ITK-Produkte in bestimmten Branchen und Arbeitsumgebungen
2. Freiwillige Drittprüfzeichen mit Zertifizierungen
3. Frei gewählte Labels ohne Vertragsbindung

## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 3

Manche Produkthersteller und Verkäufer von Dienstleistungen und Waren sind bei der Erstellung von Symbolen sehr kreativ. Sie schmücken mit den selbst generierten Symbolen die Verkaufsverpackungen, Broschüren sowie die Produkte und hoffen so auf einen positiven Blickfang. Diese rein zu Werbezwecken verwendeten graphischen Symbole sollen nicht Gegenstand dieses Informationsblattes sein, da sie oft keine objektive Vergleichbarkeit ermöglichen.

### 1. Gesetzlich geforderte Produktkennzeichnungen

#### A) Inverkehrbringen von ITK-Produkten

Der freie Warenverkehr ist ein Eckpfeiler des EU-Binnenmarkts. Zur Erreichung dieses Ziels wurden Mechanismen eingerichtet, deren Anliegen die Abwendung neuer Handelshemmnisse, die gegenseitige Anerkennung und die technische Harmonisierung ist. Details zu diesem *Neuen Konzept* und dem *Gesamtkonzept* (*New Approach* und *Global Approach*) sind nachzulesen im Blue Guide der Europäischen Union auf deren Internet Seiten unter:

<http://ec.europa.eu/enterprise/newapproach/legislation/guide/index.htm>

Teil des New Approach (der 2005 bereits sein 20-jähriges Jubiläum feierte) ist die **CE-Kennzeichnung** der Produkte für die Marktüberwachung. Damit bestätigt der Hersteller, dessen Vertreter oder der Importeur die Einhaltung **aller** Schutzziele, die in den anwendbaren EU-Richtlinien zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens definiert sind.

Für IT-Produkte wie Server, Massenspeicher, PC, Bildschirm, Tastatur, PC-Maus, Drucker, Scanner, Netzwerkkomponenten, Handy, PDA, etc. können folgende EU-Richtlinien anwendbar sein:

- Niederspannungsrichtlinie 2006/95/EC (ersetzt 73/23/EWG)
- Richtlinie zur Elektromagnetischen Verträglichkeit 2004/108/EG (ersetzt 89/336/EWG)
- CE-Richtlinie 93/68/EWG
- R&TTE-Richtlinie 1999/5/EG

Bei CE-gekennzeichneten Produkten ist davon auszugehen, dass sie bei vorgesehener Verwendung sicher sind.

Seit 2005 muss beim Inverkehrbringen auch die Konformität zu Umweltschutzzielen gekennzeichnet werden, welche am Ende der Produktnutzungsphase (Produktrücknahme und Recycling) relevant werden. Die erste Richtlinie dieser Kategorie ist die WEEE-Richtlinie 2002/96/EG.

Für IT-Produkte sind nur **zwei Produktkennzeichnungen gesetzlich gefordert**, nämlich das **CE-Zeichen** (verbindlich seit Januar 1997) und das Zeichen **Durchgestrichene Mülltonne** (verbindlich seit August 2005).

## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 4



Label	Vergeben durch	Haupt-Anforderungen	Hinweise
CE-Zeichen 	Hersteller, dessen Vertreter oder der Importeur	Bestätigung der Konformität des Produktes mit den zutreffenden EU-Richtlinien und Einhaltung der darin festgelegten „wesentlichen Anforderungen“	Gesetzlich verpflichtend für Produkte, die in den Scope einer New Approach Richtlinien fallen. (Alle elektrischen und elektronischen IT Produkte.)
Durchgestrichene Mülltonne 	Hersteller, dessen Vertreter oder der Importeur	Bestätigung der für den Verbraucher kostenlosen Rücknahme und umweltverträglichen Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten	Gesetzlich verpflichtend für Produkte, die in den Scope des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (WEEE-Richtlinie) fallen. (Alle elektrischen und elektronischen IT-Produkte.)

Tabelle 1: Für IT-Produkte gesetzlich geforderte Produktkennzeichnungen

Weitere Informationen zur CE-Kennzeichnung und der Produktkonformität zu den EU-Richtlinien finden Sie auf den BITKOM-Internetseiten:

- Leitfaden CE-Kennzeichnung
  - [http://www.bitkom.org/de/publikationen/38337\\_27010.aspx](http://www.bitkom.org/de/publikationen/38337_27010.aspx)
- Ausschreibungsleitfaden
  - [http://www.bitkom.org/de/publikationen/38337\\_33615.aspx](http://www.bitkom.org/de/publikationen/38337_33615.aspx)

### B) Verwendung der ITK-Produkte in bestimmten Branchen und Arbeitsumgebungen

Beispielhaft soll hier die Dienstordnung für Notare (DONot) aufgeführt werden. DONot ist eine bundeseinheitliche Verwaltungsverfügung der Landesjustizverwaltungen. Die Papiertechnische Stiftung (PTS) prüft die Systeme nach der DONot unter der Verwendung von speziellem Papier und erstellt hierfür ein Prüfungszeugnis. Geprüft wird in Kombination Drucker/ Kopierer, Papier und Toner. Ziel ist der Nachweis, dass das geprüfte Druck-, Kopier- oder Schreibsystem für die Verwendung im Notariatswesen geeignet ist.

## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 5

### 2. Freiwillige Drittprüfzeichen mit Zertifizierungen

Hersteller sind bestrebt, ihre Produkte im Markt zu differenzieren. Hierfür werden Produktmerkmale hervorgehoben, wie beispielsweise:

- die Qualität des Produktes (z.B. Verwendung von besonders hochwertigen Komponenten)
- technologische Produkteigenschaften (z.B. Interoperabilität mit anderen Geräten)
- der Einsatz mit speziellen Umgebungsbedingungen (z.B. Feuchtraum)
- die Produktkonformität zu bestimmten Themen (z.B. Strahlungsarmut, Ergonomieanforderungen)

Hierzu bedient man sich zunehmend häufig internationaler, regionaler, nationaler oder eigener/privater Standards. Die Konformität zu dem Strauss der ausgewählten Standards kann vom Hersteller jederzeit selbst geprüft und bestätigt werden.

Solche Konformitätsaussagen können sehr Zeit- und Kostenintensiv sein und haben immer folgende gemeinsamen Parameter:

- die Anforderungen wurden definiert und sind von Fachleuten nachzuprüfen
- ein Prüfmuster wird auf Einhaltung der Anforderungen geprüft
- die Prüfung wird von einem akkreditierten Prüflabor durchgeführt
- das Prüflabor erstellt einen ordentlichen Prüfbericht
- Der Produkthersteller stellt sicher, dass Produkte aus einer Serienfertigung identisch zu dem geprüften Testmuster sind.

In manchen Fällen erwartet der Markt eine durch unabhängige Prüfstellen bestätigte Konformität, die meist durch ein Prüfzeichen auf dem Produkt dokumentiert wird. Hersteller können sich freiwillig dazu entscheiden, den Aufwand und die Kosten für diese Zeichen zu tragen und eventuell damit zu werben.

Häufig wird die Bedeutung solcher Zeichen überbewertet und ein Mehrwert in Bezug auf gesetzliche Anforderungen ist nicht gegeben. Auch können Prüfzeichen nur einen geringen Teil dazu beitragen, dass den Arbeitsschutzbestimmungen genüge getan wird. Hierzu sind nach wie vor geeignete betriebliche Maßnahmen zu treffen.

Das Vorhandensein eines Labels auf dem Produkt ist auch kein Garant für ein besseres Produkt. Leider ist es gängige Praxis in Ausschreibungen oder bei Verkaufsverhandlungen Zertifizierungen zu verlangen. Manchmal stellt sich sogar heraus, dass eine gewünschte Zertifizierung für bestimmte Produkte keinen Sinn macht, da diese einen ganz anderen Produktbereich abdecken als gedacht.

### Beispiele der freiwilligen Drittprüfzeichen für IT-Produkte

Wegen der Vielzahl der am Markt angebotenen und sich teilweise überlappenden Zertifizierungen ist es nicht verwunderlich, wenn man den Überblick verliert, und



## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 6

dadurch ein falsches Verständnis der freiwilligen Zertifizierungen bekommt. Hintergrundkenntnisse sind deshalb von Vorteil.




Die folgende Tabelle soll helfen, eine Übersicht einiger Zeichen und deren Hauptkriterien zu bekommen. Es sei darauf hingewiesen, dass sie nicht vollständig ist und auch nur stichwortartig die angewandten Themenblöcke auflistet. Die Reihenfolge der genannten Labels ist nicht gewichtet.

Zeichen	Vergeben durch	Haupt-Kriterien	Hinweise
<p>Blauer Engel</p> 	<p>RAL, Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.</p>	<p>Umweltschonende Produkte und Dienstleistungen</p> <p>ca. 80 Produkt-Kategorien mit individuellen Vergabekriterien zu Umweltaanforderungen, wie z.B. Einsatz von Rohstoffen, Herstellung, Gebrauch, Lebensdauer und Entsorgung</p> <p>IT-Produkte müssen u. a. recycelbar, emissionsarm (Geräusche + Partikel) sowie energiesparend konstruiert sein und über relevante Verbraucherinformationen verfügen</p>	<p>Neben Prüfberichten durch akkreditierte Institute müssen div. Hersteller-nachweise z.B. zu verbauten Komponenten, Materialien und zur Entsorgung erbracht werden</p>
<p>GS-Zeichen</p> 	<p>Alle für das GS-Zeichen akkreditierten Prüfstellen</p>	<p>Anforderungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Produktsicherheit (z.B. EN 60950)</li> <li>■ elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)</li> <li>■ elektromagnetische Felder (EMF)</li> <li>■ Funkschnittstellen</li> <li>■ Akustische Schnittstellen</li> <li>■ Ergonomische Kriterien (für Produkte von Bildschirmarbeitsplätzen wie PC, Notebook, Bildschirme, Tastaturen)</li> </ul>	<p>Zeichenprüfungen sind meist ein Duplikat der bereits erfolgten Herstellerproduktprüfung.</p> <p>Bestätigung der Konformität zu den anzuwendenden EU-Richtlinien und den</p>

## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 7

		<p>und andere Eingabegeräte)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ und weitere</li> </ul>	<p>deutschen Gesetzen. (z.B. GPSG mit den zutreffenden Verordnungen, sowie Anforderungen der Bildschirmarbeitsverordnung)</p>
<p>BG-Prüfzert</p>  <p>oder z.B.</p> 	<p>Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachausschusses Verwaltung der Berufsgenossenschaften (BG)</p>	<p>Kriterien basierten hauptsächlich auf den GS-Kriterien (siehe oben), wobei teilweise eine höhere Produktqualität nachgewiesen werden muss wie z.B. bei Themen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Reflexionen (Gehäuse &amp; Bildschirm)</li> <li>■ Darstellung der Bildschirmzeichen</li> </ul>	<p>Die BG stellt dieses Zertifikat seit Januar 2007 nicht mehr aus. Es wurde ersatzlos gestrichen!</p>
<p>Energy Star</p> 	<p>Umweltbundesamt der USA, Energie-Star-Büro der EU</p>	<p>Bewertet wird der Energieverbrauch von Bürogeräten wie PCs, Bildschirme, Faxgeräte, Scanner, Fotokopierer, Drucker im ausgeschalteten Zustand, im energiesparenden Bereitschaftszustand und im normalen Bereitschaftszustand sowie die Aktivierungszeiten der einzelnen Zustände</p>	<p>Die Prüfungen werden meist vom Hersteller durchgeführt</p>

## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 8

<p>Nordic Swan</p> 	<p>z.B. SIS Eco-labelling AB in Schweden</p>	<p>Umweltschonende Produkte und Dienstleistungen; Entspricht in vielen Bereichen dem deutschen „Blauen Engel“, geht aber zum Teil noch über dessen Anforderungen hinaus</p>	<p>Umweltzeichen der skandinavischen Länder</p>
<p>TCO z.B.</p> 	<p>Tjänste- männens Central- Organisation (Dachver- band der schwe- dischen Angestell- ten- und Beamtenge- werkschaft)</p>	<p>TCO Zertifizierungen beinhalten immer Anforderungen hinsichtlich Ergonomie, Energieverbrauch, Emission und Ökologie</p> <p>TCO'03 gilt für Bildschirme und bewertet Energieverbrauch, elektromagnetische Abstrahlung, und Sicherheit von Bildschirmen</p>	<p>International verbreitetes Zeichen Frühere TCO Bildschirmzei- chen (wie TCO'95, TCO'99) wurden ersetzt. Neben dem TCO'2003 für Bildschirme gibt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- TCO'01 (Handy)</li> <li>- TCO'04 (Möbel)</li> <li>- TCO'06 (TV)</li> <li>- TCO'07 (Kopf- hörer)</li> </ul>
<p>DIN geprüft</p> 	<p>DIN CERTCO</p>	<p>Kennzeichnung für Produkte und Dienstleistungen, die nachgewiesene Kriterien der Barrierefreiheit erfüllen.</p>	<p>Prüfung der Erfüllung und funktionale Umsetzung der in den DIN-Normen mit „barrierefreien“ Kriterien ausgearbeiteten Forderungen</p>

Tabelle 2: Beispiele der freiwilligen Drittprüfzeichen für IT-Produkte

## Zusammenfassung

Häufig wird die Bedeutung freiwilliger Drittprüfzeichen überbewertet und ein Mehrwert in Bezug auf gesetzliche Anforderungen ist nicht gegeben. Das Vorhandensein eines Labels auf dem Produkt ist kein Garant für ein besseres Produkt. Zertifizierungen sind zeitraubend und kostenträchtig. Sie erhöhen Produktionskosten und

## Stellungnahme

Freiwillige Zeichen

Seite 9

Verbraucherpreise. Gleichzeitig verkürzen sich die Innovationszyklen. Gerade Produkte der Informations- und Telekommunikationstechnik erlauben aber keine künstlich verzögerte Markteinführung. Herstellererklärungen können parallel zum Entwicklungs- und Fertigungsprozess formuliert werden. Sie sind immer aktueller als Prüfzeichen von dritter Stelle und sind hinsichtlich der Zusicherung von Produkteigenschaften verbindlich. Im Gegensatz dazu übernimmt der Aussteller von Zertifikaten dafür keine Verantwortung.

Hersteller bürgen mit ihrem Namen für ihre Produkte. Ihnen liegt alles daran, das Vertrauen ihrer Kunden in den hohen Qualitätsstandard ihrer Produkte zu erhalten. Diese Qualitätsstandards werden in firmeneigenen oder externen Laboratorien ständig überprüft. Drittprüfzeichen fallen demgegenüber an Aussagekraft und Zuverlässigkeit zurück. Viele Label sind für den Verbraucher undurchsichtig und daher irrelevant.

Im Zuge der Globalisierung verlieren Drittprüfzeichen an Bedeutung, nachdem ihre Zahl und Reichweite völlig unüberschaubar geworden ist. Redundanz, Widersprüchlichkeit und ein Mangel an Transparenz haben ihre Informationsfunktion für den Verbraucher ausgehöhlt.